

bei eine Tafel mit der Aufschrift: Aristokratenherz, tragen. Santerre überreichte dem Präsidenten eine Fahne im Namen seiner Vorstädter, und dieser antwortete: die Versammlung ladet Euch ein, in Eurem Marsche unter der Regide des Gesetzes fortzufahren. Dieser Marsch nahm nun seine Richtung nach dem Schlosse. Die Nationalgarde schien einen Augenblick den Eingang wehren zu wollen, aber ein Municipal-Beamter läßt das Gitterthor aufschließen, und die Masse dringt in den Hof. Sie sprengt die innern Thüren, und der König, durch den Tumult von der Mittagsmahlzeit aufgeschreckt, befiehlt nun selbst, seine Gemächer zu öffnen, und die furchtbaren Bittsteller hereinkommen zu lassen. Nur von wenigen entschlossenen Nationalgarden gegen die äußersten Mißhandlungen geschützt, ertrug Ludwig unter dieser rohen und zum Theil berauschenden Menge alle Arten von Beschimpfung mit einer wahrhaft stoischen Standhaftigkeit, und setzte der augenscheinlichsten Lebensgefahr den höchsten Grad des leidenden Heldenmuths entgegen. Als ein Nationalgarde, indem er einen auf die Brust des Königs gerichteten Pikenstoß abwehrte, ihm zurief: Fürchten Sie sich nicht, Sire! ergriff Ludwig seine Hand, und legte sie sich mit den Worten auf die Brust: „Das Gewissen eines ehrlichen Mannes, der sich keine Vorwürfe zu machen hat, ist ruhig; fühle ob mein Herz stärker schlägt als gewöhnlich!“ Die Worte: Genehmigung der Dekrete oder der Tod, wurden ihm ohne Unterlaß zugerufen, auch auf weißen Tafeln mit schwarzen